

Stimmen für den Frieden

Augsburg feiert das Festjahr Pax 2005 – Was sich Bürger von diesem Ereignis erhoffen

Von unserem Redaktionsmitglied
Monika Scholten

*Nur wer sich kennen lernt,
kann sich vertragen.*

Das Motto ist einleuchtend und populär, die Veranstaltungen sind vielseitig und anregend für Jung oder Alt, für Menschen mit intellektuellem Anspruch und für solche, die einfach nur feiern wollen. Das Jahr 2005 ist in Augsburg dem Frieden gewidmet. Der Anlass beruht auf einem historischen Datum: Vor 450 Jahren wurde der Augsburger Religionsfrieden unterschrieben. Dieses Ereignis will die Stadt ein ganzes Jahr lang feiern (siehe eigenen Bericht). Was verbinden die Augsburger mit dem „Friedensjahr 2005“? Die AZ fragte nach.

„Es ist gut, immer wieder daran erinnert zu werden, wie wichtig der Frieden ist“, sagt **Dompfarrer Konrad Hölzl**. Aber der Weg dorthin müsse im persönlichen Umfeld beginnen. „Was nützen viele schöne Veranstaltungen und großartige Reden, wenn ich selber nicht bereit bin, auf meinen Nächsten zuzugehen?“ fragt der katholische Geistliche. Deshalb sei es wichtig, den anderen besser kennen und verstehen zu lernen, den eigenen Blick zu weiten. „Es muss aber möglich sein, auch dann gut miteinander auszukommen, wenn man unterschiedlicher Meinung ist.“ Denn ohne Respekt und Toleranz gebe es keinen Frieden.

Augsburg, so Hölzl weiter, sei aus der Geschichte heraus zu einem versöhnlichen Miteinander geradezu prädestiniert. „Schließlich haben wir mit dem Augsburger Religionsfrie-

den im Jahre 1555 das friedliche Nebeneinander der beiden großen Konfessionen geregelt.“ Und das sei für die Menschen in dieser Stadt eine besondere Verpflichtung.

Seine Hoffnungen für das Friedensjahr 2005 bringt **Detlef von Dobschütz**, Pfarrer von evangelisch Heilig Kreuz, in einem Satz zum Ausdruck: „Es muss möglich sein, dass der verschüttete Friedensgedanke im persönlichen, gesellschaftlichen und weltpolitischen Bereich wieder aufblüht.“

„Mehr Fairness im Umgang miteinander“ wünscht sich **Wolfgang F. Lightmaster**, Kulturbotschafter im Bündnis für Augsburg. Den Organisatoren des Festjahres drückt er die Daumen, dass alle Veranstaltungen problemlos über die Bühne gehen und die Veranstaltungen bei den Besuchern gut ankommen. „Der Stadt selbst sollte das Friedensjahr die positive überregionale Aufmerksamkeit bringen, die sie so dringend nötig hat.“

„Brücke zu heute schlagen“

Große Hoffnungen verbindet der Augsburger Friedenspreisträger **Helmut Hartmann** mit dem kommenden

Jahr. „Ich wünsche mir, dass die Bürger nicht nur das Jubiläum 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden feiern, sondern eine Brücke zu den heutigen Ereignissen schlagen.“ Denn es sei wichtig, neue Schwerpunkte bei der religiösen und interkulturellen Arbeit zu setzen. „Und wir müssen einen Weg finden, wie wir uns mit dem Problem des Islams auseinandersetzen.“

Auch dürfe das Friedensjahr nicht „einfach im Dezember zu Ende gehen“, sagt Hartmann. „Der Friedensgedanke muss weiter leben – gesteuert von der Stadt und von den Bürgern dieser Stadt.“ Und es reiche seiner Meinung nach nicht aus, wenn sich nur das



Helmut Hartmann



Dieser „Friedensengel“ steht auf der Kanzel der St.-Anna-Kirche. Die geschnitzte Figur des Bildhauers Johann Ulrich Hurdter bläst die Posaune und hält in derselben Hand einen Palmzweig, der als Attribut des Friedens gilt. Mit seiner linken Hand hält der Engel ein Buch mit den sieben Siegeln aus der Offenbarung des Johannes. AZ-Bild: Anne Wall

DIE HÖHEPUNKTE DES FRIEDEN

(msch). Das Jahr 2005 steht in Augsburg ganz unter dem Zeichen Pax 2005. Von Februar bis Oktober werden 150 Veranstaltungen von 70 Initiativen auf dem Programm stehen. Die Höhepunkte des Friedensjahres:

- Den Auftakt bildet am **9. Februar** von 19 bis 20 Uhr eine Lichterkette zwischen Dom und St. Ulrich.
- Die Ausstellung „Picasso exklusiv aus Privatsammlungen“ findet vom **16. Februar bis 16. Mai** im Glaspalast statt.
- Das Symposium „Einbürgerung des Islams?“ ist vom **8. bis 10. Juni** in der Kälberhalle geplant.
- „Als Frieden möglich war“ heißt die große Ausstellung im Maximilianmuseum vom **16. Juni bis 16. Oktober**. Über 200 Objekte aus den bedeutendsten Museen der Welt erzählen



Götz Beck



Diana Iwlewa

Kulturreferat um die interkulturellen Belange der Stadt kümmert. „Das Sozial- und Schullreferat müssen sich ebenfalls mit diesen Themen befassen. Da fehlt mir im Moment noch die Koordination.“

Gedanken zum Friedensjahr 2005 hat sich auch die Muslima Fouzia Kast gemacht, die bei dem Theaterprojekt „Garten Eden – Verlorenes Paradies?“ in der Schreibwerkstatt mitarbeitet. Was erwartet sie sich? Die 42-jährige zitiert einen Satz des Propheten Mohammed: „Ein Mann fragte Allahs Gesandten: Was vom Islam ist das Beste? Er antwortete: Nahrung zu geben und Friede zu dem zu sagen, den du kennst und zu dem, den du nicht kennst.“

Die Vizepräsidentin der israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg, Diana Iwlewa, wünscht sich für 2005 eine weitere enge Zusammenarbeit mit den christlichen Bürgern der Stadt. „Wir werden zudem versuchen, auch künftig attraktive Veranstaltungen zu organisieren, um auf diesem Weg einen Beitrag zum kulturellen Leben in Augsburg zu leisten und uns den Bürgern vorzustellen.“ Damit sei auch der Wunsch verbunden, ein aktiver Teil der Stadt zu werden.

Der Geschäftsführer der Regio Augsburg, Götz Beck, sieht in Pax 2005 die Chance, das Thema Frieden national und international zu besetzen. „Voraussetzung dafür ist aber, dass die Aktivitäten nicht 2005 aufhören.“ Vielmehr müssten sie erst dann richtig beginnen und bis ins nächste Jahrzehnt hinein weiter entwickelt werden. Persönlich freut sich Beck auf die Ausstellung „Als Frieden möglich war“ im Maximilianmuseum. „Da werden tolle Exponate gezeigt.“ Und wenn Augsburg es dann noch schaffe, Toleranz und Offenheit dem Andersdenkenden gegenüber zu zeigen, „wird das Friedensjahr 2005 mit Sicherheit ein großer Erfolg“.

Siehe Seite 33

ISJAHRES

die Geschichte des Augsburger Religionsfriedens von 1555.

● Das interkulturelle Theaterprojekt „Garten Eden – Verlorenes Paradies?“ wird vom **24. Juni bis 10. Juli** in der Kälberhalle gezeigt.

● Beim viertägigen Friedensfestival vom **5. bis 8. August** wird die Innenstadt zwischen Dom und Ulrich zur Bühne für ein interkulturelles Fest mit Straßentheater und Open-Air-Musik (u.a. mit der Sängerin Noa). Am **8. August** findet das Hohe Augsburger Friedensfest auf dem Rathausplatz statt.

● Welche Rolle spielt das Religiöse für den Terrorismus des 20. und 21. Jahrhunderts? Diese Frage wird in einem internationalen Symposium „Die Ambivalenz des Religiösen“ vom **1. bis 4. September** in der Kälberhalle diskutiert.